**Arbeiterunion Biel**

**Delegierten- und Vorständeversammlung**

Donnerstag, den 8. September 1927, 20 Uhr, Volkshaus.

Traktanden:

1. Mandatsprüfung

2. Protokoll

3. Referendum gegen das Besoldungsgesetz

4. Arbeitszeitübertretungen

5. Pressefrage

6. Unvorhergesehenes

**Verhandlungen**

Bei Eröffnung der Versammlung heisst der Unionspräsident sämtliche Delegierte und Vorstandsmitglieder willkommen. Weil die Traktandenliste den Delegierten wie den Vorständen per Post zugestellt wurde, fragt der Präsident die Anwesenden an, ob gegen diese Einwendungen gemacht werden, was aber nicht der Fall ist.

1. Mandatsprüfung.

Zur Ermittlung der Anwesenheit der Delegierten und Vorstandsmitglieder zirkuliert eine Mandatsliste, die 50 Delegierte und Vorstandsmitglieder aufweist.

2. Protokoll.

Infolge Krankheit des Protokollführers konnte von der letzten Delegiertenversammlung das vorletzte Protokoll nicht verlesen werden. Deshalb wären heute 2 Protokolle zu verlesen. Das Protokoll der Jahresversammlung vom 19. Februar 1927 wird verlesen und genehmigt. Wegen vorgerückter Zeit wurde das 2. Protokoll auf die nächste Delegiertenversammlung verschoben.

3. Referendum gegen das Besoldungsgesetz.

Der Präsident macht eingangs zu diesem Traktandum einige Ausführungen über das Referendum gegen das Besoldungsgesetz, wonach er das Wort an Genosse Jakob, Lockführer, Port, zu seinem Referat erteilt. Dieser hat sich in verdankenswerter Weise für die heutige Delegiertenversammlung zur Verfügung gestellt. Nach ¾ stündigem Referat verdankt der Präsident die Worte im Namen der Versammlung. Im Namen des Unionsvorstandes unterbreitet der Vorsitzende der Versammlung folgende Stellungnahme:

„Da in den letzten Tagen aus der Presse zu entnehmen ist, dass die Kommunistische Partei alle Anstrengungen in nächster Zeit für das Referendum gegen das Besoldungs- und Beamtengesetz unternehmen wird, fordert die Delegierten- und Vorständeversammlung der Arbeiter-Union Biel vom 8. September 1927 und nach Anhörung eines Referates von Genosse Jakob aus Port, die ganze Arbeiterschaft auf, dass Referendum nicht zu unterzeichnen. Wir protestieren, dass in einem rein gewerkschaftlichen Kampfe eine politische Partei sich das Recht herausnimmt, einem ganzen Gewerkschaftsbund das Besoldungs- und Beamtengesetz vor die Füsse zu werfen, nachdem ohne weiteres ersichtlich ist, dass das neuen Besoldungs- und Beamtengesetz bedeutend verschlechtert würde. Haltet in den nächsten Tagen Disziplin, keine Unterschrift dem kommunistischen Referendum“.

Nach Verlesung der Stellungnahme wird die Diskussion eröffnet. Genosse Schäubli, Präsident des Verkehrspersonal-Verbandes Biel, verdankt in dessen Namen in längeren Ausführungen die Stellungnahme und Mitarbeit der Arbeiter-Union Biel für die Bekämpfung des kommunistischen Referendums. Weil die Diskussion weiter nicht benutzt wird, wurde die bekannt gegebene Stellungnahme von der Versammlung einstimmig angenommen.

4. Arbeitszeitübertretungen.

Der Vorsitzende macht eingangs einige Ausführungen betreffs Arbeitszeitübertretungen auf unserem Platze, was hauptsächlich viel im Baugewerbe vorkommt. Gegen solche Überschreitungen müsse man unbedingt Stellung nehmen und bei den Fehlenden mit Aufklärungsarbeit wirken. Der Unionsvorstand schlägt zu diesem Zwecke die Bestellung einer Kommission vor. Genosse Rufer macht zu diesem Thema Ausführungen von Seiten des Metall- und Uhrenarbeiter-Verbandes, weil er mit einer Eingabe betreffs Arbeitszeitübertretungen an die Arbeiter-Union gelangt ist. Es solle eine besser Arbeitseinteilung Platz greifen, womit dann auch die innere bestehende Arbeitslosigkeit auf unserem Platze etwas geschwächt werden könnte. Genosse Bernhard erklärt, dass die Bautätigkeit dieses Jahr später angefangen habe als in anderen. Deshalb habe sich auch diese Überzeitrafferei ergeben und weil man halt noch mit auswärtigen Schmutzkonkurrenten zu tun habe. Im Grossen und Ganzen sei diese Überzeitschafferei im Bau-und Holzarbeitergewerbe bewältigt worden. Genosse Grosjean schildert die Verhältnisse im Uhrenarbeiter-Verband und bedauert, dass bei ihnen auch noch 52 Stunden in der Woche gearbeitet werde. Das bringe die heutige Uhrenindustrie mit sich, weil die Bestellungen von Uhren immer wieder in 3 Monaten geliefert werden müssen. Die Abstimmung ergibt mit grosser Mehrheit, dass eine Kommission bestellt werden soll und zwar mit 5 Mitgliedern. In diese Kommission werden folgende Genossen gewählt: Beerli, Metallarbeiter-Verband, Burkhard, Bau- und Holzarbeiter-Verband, Monnier, Uhrenarbeiter-Verband, Albert Gobeli, Vertreter des Unionsvorstandes. Ein Mandat ist noch zu besetzen vom Verband des Personals öffentlicher Dienste.

5. Pressefrage.

Der Unionsvorstand wurde von der Genodruck ersucht, an unserer Delegiertenversammlung einige Ausführungen über die Arbeiterpresse machen zu können, was auch gestattet wurde. Genosse Ernst Rodel, Redaktor, spricht über die Propaganda. Man werde in den nächsten Tagen an einige tausend Personen, die unsere Presse noch nicht haben, die „Seeländer-.Volksstimme“ zustellen, um so den Versuch zu machen, die Abonnentenzahl zu erhöhen. Aber man erwarte auch eine Unterstützung von Seiten der Vertrauensleute in den Gewerkschaften und Vereinen, um eine gründliche Hausagitation durchzuführen. Diese Agitation werde bezahlt und jeder, der ein Abonnement von 3 Monaten bringt, erhalte 1 Franken Entschädigung.

Indem Genosse Ernst Rodel, auch Präsident des Bildungsausschusses ist, macht er darüber noch einige Ausführungen. Das Winterprogramm 1927/1928 sei aufgestellt. An sämtliche Gewerkschaften und Vereine soll ein Verzeichnis zugestellt werden zur Auswahl eines Vortrages, der an ihren Versammlungen gehalten werden soll. Auch das Kursprogramm sei weiter ausgebaut worden. Im Stadttheater werde es auch Volksaufführungen zu reduzierten Preisen geben. Der Sprechend ersucht die anwesenden Mitglieder, die Veranstaltungen des Bildungsausschusses recht zahlreich zu besuchen, so dass sie immer mit Erfolg gekrönt seien.

6. Unvorhergesehenes.

Genosse Werner Chappaz macht die Anwesenden auf die Bibliothek der Arbeiter-Union aufmerksam. Genosse Emil Rufer macht Ausführungen über das Lehrlingswesen, dem man etwas mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Der Unionspräsident erklärt sich bereit, die Mitglieder der Lehrlingskommission von unserer Seite zu einer Besprechung einzuberufen, was sehr begrüsst wird. Genosse Burkhard erklärt, dass es nicht wichtig sei, dass das Lehrlingswesen der Handels- und Gewerbekammer angegliedert sei, sondern dem Arbeitsamt unterstellt werden müsste.

Schluss der Verhandlungen um 10 ¾ Uhr.

Franz Strasser, Präsident

 Albert Gobeli, Protokollführer

Protokollbuch Arbeiterunion Biel 10919. Handschrift. Gebunden. Archiv GBLS Biel